



Schlesische privilegierte Zeitung.

Anno 1784. Montags den 23 Februar. No. 23.

Erlangen den 6. Febr.

Zu Prag wird eine Uebersetzung der Schrift des einst als Keger zu Constanz verbrannten Huß (4. E. vom Blut Christi, welches die Layen ebenfalls unter der Gestalt des Weins genießen sollen, von der Zulänglichkeit des Gesetzes Jesu zur Regierung der Kirche, von der Einziehung der geistlichen Güter, wozu die Fürsten befugt seyn, von den falschen Wundern, Reliquen u. dgl. von der Züchtigung der Laster der Clerisy und ihren in der Kirche angestellten Greueln der Verwüstung u. c.) herausgegeben, und in der Ankündigung wird der Verfasser mit Ehrfurcht der verbrannte Diener des Wortes, der seinen Beruf äusserst warm im Herzen gefühlt habe, genannt.

Der Churfürst von Erler hat unter andern großen Wohlthaten und Verbesserungen den Eintritt dieses Jahrs auch mit Verstattung einer allgemeinen Duldung für die Lutheraner und Reformirten in seinen Landen gefeyert, und diesen Religionsverwandten mit Zustimmung seines Capitels erlaubt, gleich den übrigen Unterthanen alle bürgerliche und ge-

istliche Vortheile zu genießen; ja sogar sich ihre Geistliche zu freyer Verrichtung der Tausen und übrigen gottesdienstlichen Handlungen selbst berufen zu dürfen.

Haag den 3. Febr.

Indem man sich hier noch beschäftigt, Personen auszufinden, welche sich der Commission zu den Conferenzen zu Brüssel, wegen Bestimmung der Gränzen in Flandern, unterziehen wollen, hat der Wiener Hof hier insinulren lassen, daß, statt Abgeordnete unter dem Titel Commissarien dahin zu senden, es besser seyn würde, ihnen den Titel als bevollmächtigte Minister zu ertheilen. Dieser Umstand, ob er gleich bey dem ersten Anblick ziemlich gleichgültig zu seyn scheint, giebt nichts desto weniger zu erkennen, daß besagter Hof der neuen Unterhandlung mehr Gewicht geben, und dieselbe, so viel als möglich, abtürzen will.

Man vernimmt die traurigen Nachrichten von der an verschiedenen Orten Hollands ausgebrochenen Viehseuche. Im letzten Decembmonat sind in Südholland 1229 Stück, und in Nordholland 321 Stück gestorben.

Zu November war die Anzahl unbeträchtlich. Es scheint, als ob der Winter dieß Uebel befördere.

Amsterdam den 3. Febr.

Nach einem Schreiben vom Vorgebürge der guten Hoffnung sind daselbst durch die beständige Ankunft von Schiffen von der Insel Maurice und andern Orten die Lebensmittel nicht allein sehr rar geworden, sondern auch zu einem unmäßigen hohen Preise gestiegen. Daselbst ist auch ein Englisches Schiff von Madras mit einer großen Anzahl Verwundeter angekommen, und in kurzem erwartet man noch 10 andere Schiffe dieser Nation.

Am einem der heftig kalten Tage des vorigen Monats hat ein Postillon in der Provinz Gröningen 5 Menschen auf der Landstraße erfroren gefunden. Die Erfrorenen waren 2 Landfrämer, 1 Soldat, der nur wenige Schritte von einem Wirthshause todt lag, und 2 Westphälische Jungfern, die auf der Reise nach ihrer Heimath begriffen waren. Viele Krähen sind erfroren, und todt von den Bäumen gefallen.

Ein Schreiben aus Rochefort meldet, daß es daselbst von 4 Uhr Nachmittags, den 17., bis 3 Uhr Morgens den 18ten Jan. so schrecklich aus West und West-Nordwest gestürmt habe, als sich dort kein Mensch erinnern kann. Verschiedene Häuser sind dadurch niedergerissen, und Schiffe auf den Strand geworfen worden.

London den 30. Jan.

Zu einem Vergleiche zwischen dem Ministerio und dem Unterhause ist gar kein Ansehn mehr vorhanden. Der Großkanzler, Lord Thurlow, sowohl, als andere Minister, haben dem Könige angerathen, daß derselbe von dem einmal gefaßten Entschlusse nicht ablassen, noch seiner Ehre durch die Entlassung eines nach seinem eigenen Gefallen gewählten Ministerii, um dem Eigensinne des Herrn Fox ein Genüge zu leisten, zu nahe treten möchte. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Herr Pitt endlich in dem Unterhause siegen werde, zumal, da sich in dem Oberhause schon eine große Menge zu Gunsten des neuen Ministerii hervor thut, und die Nation überhaupt das Betragen des Königes billigt.

Zu dem Oberhause machte der Graf von

Effingham einige ernsthaftte Anmerkungen über den gegenwärtigen Zustand der Nation. Unter andern gab er zu erkennen, daß in dem Hause der Gemeinen verschiedene neue und beunruhigende Entschliessungen durchgegangen wären, und ihr jüngstes Betragen sey zu wichtig, als daß es mit Stillschweigen übergegangen werden sollte. Die von einer wider die andere Kammer reclamirten Vorrechte, als da sind, daß die Peers in den von den Gemeinen angenommenen Subsidien Willkür nichts abändern können, diese aber die Richter macht nicht hätten, die Appellations-Sachen zu entscheiden, müßten ausgemacht, und vor allen Dingen die Einigkeit und Eintracht in allen Zweigen der Regierung wieder hergestellt werden. Hierauf ward beschloffen, daß, wenn die Ausübung zwischen den Parthenen nicht mit Eile zu Stande kommen sollte, das Oberhaus zu dem Ende dem Könige eine Adresse übergeben werde.

Mannstrom den 3. Febr.

Der Anbau der Burgundischen Weinberge ist in diesem Jahrhundert ungemein vermehrt worden. Noch im Jahre 1700 zog die Krone Frankreich nur 619200 Livres jährliche Einkünfte davon; im Jahre 1750 betrugen diese Einkünfte schon 1 Million 120000 Livres, im Jahre 1782 aber 3 Millionen 192000 Livres.

Aus Spanien den 17. Jan.

Die Gegenden des Guadalquivir sind durch dessen Ergießung, welche zu Anfange diese schwere Regengüsse verursacht hatten, mit Ueberschwemmung heimgesucht worden. Sevilla und Cadix haben größtentheils unter Wasser gestanden, und an Waaren und Schiffen ist großer Schaden geschehen; unter andern ist das Schiff von Zylmaker und das Dänische Schiff Debora auf's Land geworfen worden.

Cadix den 16. Jan.

Unsere Küste ist in den letzten Tagen des alten und in den ersten Tagen des neuen Jahres eine Scene der Verwüstung gewesen, indem nicht nur schwere Stürme gewüthet, und an den Schiffen vielen Schaden gethan, sondern die anhaltenden Regengüsse auch große Ueberströmungen und Austretungen der Flüsse verursacht haben. Von Sevilla mel-

bet man unter andern, daß daselbst beynähe alles unter Wasser stehe, daß die Bäume und Pfeiler, woran die Taue der Schiffe befestigt waren, aus der Erde gerissen, die Schiffsbrücke weggespült, die Güter im Zollhause durch einander gerathen und verdorben worden, auch ein ganzes Dorf mit den darin befindlichen Menschen weggespült sey.

Madrid, den 17. Jan.

Seit dem 1. Dec. 1782 bis dahin 1783 sind in dieser Hauptstadt 1533 Paar getrauet, 3875 Kinder geboren worden, worunter sich 811 Findelkinder befanden. Die Anzahl der Gestorbenen war in selbiger Zeit in den den Pfarren 1512, und in den 3 General-Hospitälern 2152, zusammen 3664. Hierunter sind nicht begriffen die Kinder, welche in den ihnen bestimmten Hospitälern gestorben sind, auch nicht die Mönche, welche, da sie ihr Leben von der menschlichen Gesellschaft getrennet zubringen, auch ihr besonderes Begräbniß haben. Es sind also in diesem Jahre 18 Ehen, 29 Geburten und 104 Findelkinder mehr, als im vorigen, und 710 weniger gestorben.

Philadelphia, den 21. Nov.

Alle Güter, welche hier aus der Fremde kommen, zahlen einerley Zoll, nämlich 1 Procent von dem Werthe. Der Trieb zu Speculationen ist bey den Amerikanischen Kaufleuten außerordentlich. Es werden wirklich 4 bis 5 große Ostindienfahrer ausgerüftet, die nach China bestimmt sind, wozu bereits 400000 Dollars gesammelt worden. Wird überhaupt das Americanische Volk auf eine kluge und vorsichtige Art regiert werden, so muß dieses Land eines der mächtigsten Reiche werden können. Man scheint hier nun alle Erbitterung vergessen zu haben. Jeder wird als ein Freund empfangen. Täglich kommen noch Fremde hier an, deren Zahl schon auf 500 steigt, die hier wohnen.

Verschiedene vornehme Einwohner dieser Stadt haben dem Conseil dieses Staates ein Memorial übergeben, worin sie bitten, daß man nicht zugeben möchte, daß in der Vorstadt ein Theater zur Vorstellung von Schauspielen eröffnet werde, als womit man jetzt umginge. Sie halten dieses für die Sitten der Einwohner sehr verderblich.

Lissabon, vom 6. Jan.

Seit einigen Tagen ist ein sehr merkwürdiges Decret Ihro Allergetreuesten Majestät hier bekannt gemacht worden, wodurch die Portugiesische Schifffahrt in größern Flor gebracht werden soll, indem der National-Flagge dadurch einige wichtige Vortheile zugestanden worden. Es ist dieses ein Gegenstand von 5 bis 10 Procent, welche diejenigen Waaren und Güter weniger als sonst bezahlen sollen, welche mit Portugiesischen Linienschiffen eingebracht, und durch selbige wieder ausgeführt werden. Diese Verordnung hat folgenden Titel: Königlich Decret, betreffend eine Veränderung in der Bezahlung der Abgaben von inn- und ausgehenden Gütern, und Folgendes ist ein Auszug davon:

„Da der Nutzen, welchen Meine getreue Unterthanen von der Schifffahrt, die wir mit Ruhm führen, ziehen können, Meine Königl. Aufmerksamkeit verdient; so ist es Mein Wohlgefallen, zu befehlen, daß, ohne in den Zollhäusern Meines Reichs und der dazu gehörigen Länder und Inseln eine Veränderung zu machen, als woselbst die jetzigen Tariffe ferner beobachtet werden sollen, Ich künftig, nämlich vom Anfange des Januars 1784 an, in gedachten Zollhäusern und Consulaten für Rechnung Meiner Königl. Güter folgende Gratificationen und Vorrechte zugesteh:

1) Daß alle Kaufmannswaaren, Producten Meiner jenseit des Meers liegenden Besitzungen, und diejenigen, welche aus den Häfen dieses Reichs in Schiffen von gebornen oder naturalisirten Portugiesischen Unterthanen, deren Befehlshaber und 3 Theile der Equipage Portugiesen seyn müssen, nach fremden Landen ausgeführt werden, mit der Hälfte der principalsten Abgaben, die man gewöhnlich zu bezahlen pflegt, begünstigt werden sollen, doch ohne darunter der sogenannten *Marfaria* (eine Abgabe von $\frac{1}{2}$ Procent, die unter den 8 Procent Consulat und ausgehende Güter begriffen ist) zu rechnen.

2) Daß bey der Ankunft bey Meinen Zöllen die Effecten, welche in der hier unten folgenden und von dem Staatssecretair der inländischen Angelegenheiten unterschriebenen

Nota namhaft gemacht sind, mit 3 Procent Abschlag unter den obenerwähnten Bedingungen begünstigt werden sollen.

3) Daß die gedachte Verminderung von 3 Procent unter ebendenselben obenerwähnten Bedingungen, auch dem Handel zwischen diesem Reich und den Inseln, zugestanden werden soll.

4) Daß die fremden Güter, welche weiterum in Portugiesischen Schiffen aus diesem Reiche ausgeführt werden, von dem ausgehenden Consulat mit einer Prämie von der Hälfte der empfangenen Abgaben, unter den obigen Bedingungen begünstigt werden sollen.

5) Noch sollen mit Anfang des Jahrs 1784 alle Abgaben aufgehoben seyn, welche in den Zöllen der Häven auf dem festen Lande von solchen Gütern und Kaufmannswaaren eingehoben werden, die man zu Lande nach fremden Ländern ausführt, wenn solche Güter beym Einkommen in den Zöllen der gedachten Häven schon angegeben worden.

6) Diese Gratificationen sollen aber in den Zöllen oder Häusern, wo die Abgaben verpachtet sind, nicht Statt haben, bis die Pachtzeit zu Ende gelaufen.

Gegeben in dem Pallast Unserer lieben Frauen der Hülfe, den 24. Nov. 1783.

Mit der Unterschrift Ihre Majestät.

Nota. Die fremden Güter, welche die Verminderung der 3 Procente einkommender Rechte zum Vortheil der Portugiesischen Schifffahrt zu genießen haben, sind: Eisen in Stäben, zu verarbeiten, Stahl, Hanf, Flach, Leinensaat, Pech, Theer, Masten, Kupfer, Blei zu verarbeiten, Blech, Wipenstäbe, Potasche, Steinkohlen, Zinn, zu verarbeiten, Soda, unbearbeiteter Talg, Rhabarber und Chlaarinde, gesalzenes Fleisch, zum Gebrauch der Seefahrt, rohe Seide, und einige Zeuge, die in den Portugiesischen Besitzungen nicht gefunden werden.

Unterzeichnet: Viscomte de Villa Nova da Coreina.

Leipzig, den 11. Febr.

Die bis zum 12. Jan. anhaltende strenge Kälte von 10 Grad unter Reaumur's Eispuncte fieng zwar gegen das letzte Viertel, den 15ten, an, gemäßigter zu werden, da

ich an diesem Morgen das Wärmmaß bey $2\frac{1}{2}$ unter 0 fand; der Mittag erhielt sich noch bey 1° 0, und die Abendbemerkung gab 1° über dem Frostpuncte, die Witterung war trübe und mit Rauchfroste begleitet. Von diesem Tage an hielt sich der Wärmmesser an einigen Morgen und Mittagen bey $1\frac{1}{2}$, 2, $3\frac{1}{2}$ und 4 Graden über 0, und bis zum 17ten hatten wir Thaumetter, mit wenigem Regen und Wind begleitet. Hierauf folgte am 19ten bey einer Temperatur von 2 und 1 Grad unter 0, ein anhaltender Schnee bis zum 21sten Abends, und das Schwermaß war vom 16ten Abends bis 19ten früh von 26 Z. 103 Scr. wieder auf 27 Z. 64 Scr. also um 21 Scr. gestiegen. Am 22sten früh fand ich bey klarem Himmel das Wärmmaß wieder auf 7° unter 0 gefallen, und an diesem Abend stand es bey $5\frac{1}{2}$ 0. Hierauf folgte bis zum 30sten Mittags vieler Schnee und eine mäßige Kälte, die Menge des in hiesiger Gegend gefallenen Schnees betrug bis zum 30sten 12 $\frac{1}{2}$ Pariser Zoll, und das Schwermaß war vom 29sten früh bis am letzten Abends um 7 Linien gestiegen, da ich es bey 28 Z. 10 Scr. fand; am 30sten früh stand der Wärmmesser bey noch fortwährendem Schnee auf 6° - 0, erhielt sich am Mittag bey 3° - 0, und kam Abends auf 7° - 0. Den 31sten Morgens um 7 Uhr fand ich $11\frac{1}{2}$ - 0, der Mittag gab 5° -, und der Abend 4° - 0; es hatte daher in 10 Stunden die Kälte um $4\frac{1}{2}$ Grad zugenommen. Der Schwermesser aber war um 15 Scr. gefallen. Schon um 10 Uhr früh dieses Tages fieng es an, zu schneyen, und das Thermometer erhielt sich noch bey $9\frac{1}{4}$ - 0. Die bey der zeitherigen außerordentlichen Witterung und Kälte beobachteten trocknen Nebel, als z. B. am 14ten früh, 20sten und 25sten, verbreiteten eben denselben Steinkohlengeruch, als diejenige Dunstluft, welche wir vorigen Sommer unter der anhaltenden Hitze bemerkt haben. Sollte wohl der große Abstand des Kältes Grades zu Mannheim am 31sten Januar gegen den zu Leipzig ebendesselden Tages in der angehäuften benachbarten Eismaterie dasiger Gegend zu suchen seyn?

G. B. Schmiedlein, D.

A. — 1. — III. — 5. — I. u. Oe. — L.

Nachtrag

Nachtrag ad No. 23. Montags den 23 Februar, 1784.

In der privilegirten Schleſiſchen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korne
Buchhandlung, iſt zu haben:

- Metriſche Ueberſetzungen aus dem Virgil und Ovid, 8. Stendal, 783 15 ſgr.
Der Arzt und der Aſterarzt. Zur Belehrung und Warnung fürs Publikum, von J. B. 8.
Stendal, 783 4 ſgr.
Des Publius Virgilius Maro Gedicht von der Landwirthſchaft, überſetzt von H. P. C. Es-
march, 8. Flensb. 783 8 ſgr.
Die merkwürdigſten Revolutionen in der katholiſchen Kirche, mit einem Bezuge auf die Kai-
ſerlich-Königlichen Staaten, von Aug. Gottl. Preuſchen, 8. Epj. 783 10 ſgr.
Lebensgeſchichte der Donna Olimpia Malbachi, der Verwandten und Vertrauten des
Papſtes Innocenz des Zehnten, überſetzt von Richerz, 8. Epj. 783 15 ſgr.
W. T. de Krzowitz, Hiſtoriz Ophtalmiz omnis aevi obſervata medica continens, 8. Vin-
dobon. 783 1 Rthl. 15 ſgr.

(Verpachtung der Creutzburger Amts-Jagden.) Da die mit Trinitatis 1784.
Pachtloß werdende hohe und niedere Jagden des Königl. Amts Creutzburg anderweit auf
Sechs Jahre plus Licitanti verpachtet werden ſollen, und die Licitations Termine hiezu auf
den 1ten, 18ten und 26 May c.a. anberaumat worden; als werden die dieſfalls Pachtluſtige
hiermit eingeladen, ſich an benannten Terminen im Amte Creutzburg zu melden, daſelbſt ihr
Gebot ad Protocolum zu thun, und zu gewärtigen, daß mit dem Weiſſblethenden contrahiret
werden wird, und ſelbigem beſagte Jagden in Pacht überlaſſen werden ſollen. Signatum
Breslau den 17 Febr. 1784.

(L.S.) Königl. Preuß. Bresl. Krieger- und Domainen-Cammer.

(Mühlen-Pachtung.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß zur an-
derweitigen Verpachtung derer resp. mit Ende Junii und Julii 1784. Pachtloß werdenden
hieſiger Gemeinen Stadt eigenthümlich zugehörigen ſämtlichen Mehl- und Malz-Mühlen,
und damit verbundenen Pertinenzen, ingleichen derer 3 Tuchmacher- und Welsgärber-
Walf-Mühlen, nicht weniger die Vorder-Schleif-Mühle, der 1 Martii, 26 Martii und
23 April c. a. zu Licitations-Terminen anberaumat worden, in welchen Pachtluſtige ſich zu
gewöhnlicher Seſſionszeit auf dem Königl. Cammerhauſe abſter einfinden, ihr Gebot thun,
und gewärtigen können, daß gedachte Mühlen in dem letzten Termine denen Weiſſblethenden,
wenn ſie die gehörige Caution beſtellen können, auf 6 nach einander folgende Jahre in Pacht
ung überlaſſen werden ſollen. Breslau den 17 Febr. 1784.

Directores, Burgermeiſter und Rath.

(Zu verauctioniren.) Den 26 Februar a. c. Nachmittag um 1 Uhr werden in dem
weiſſen Hirsch Kretſt am in der Vorſtadt hinterm Dohm vor Breslau etwas Silberwerk,
Kleidung, Vette, Hauſrath, und ein Oder Schiff, ſo im Schlinge bey Neuſcheltzig an der
Oder ſtehet, öffentlich verauctionirt und den Weiſſblethenden gegen Bezahlung in Courant
zugeſchlagen werden. Breslau den 19 Febr. 1784.

(Verkauf zweyer Häuser.) Es ſind auf der ſogenannten Vorder-Fleiche St. Claren
Jurisdiction vor dem Sandthore hieſelbſt 2 Häuser, worinnen 14 Stuben neßt dazu gehö-
rigen Kammern, und darzwiſchen ein Gärtel befindlich, aus freyer Hand zu verkaufen. Die
Wohnungs-ſteuen betragen jährlich, exclusive der Wohnung vor die Einquartirung, 128 Rthl.
24 ſgr. und ſollen auf Verlangen die dieſſälligen Adminiſtrations-Rechnungen über Ein-
nahme und Ausgabe zur Einſicht vorgeleget werden; Kaufluſtige können ſich bis zum 29ten

Martli a. c. bey dem Fürstbischöf. Hofvogte in dem Bischofshofe auf dem Dohme, oder auch bey dem Amts-Secretair Scholz auf dem Sande, besonders wegen Nachsehung der Rechnungen melden, sich mit denselben in Kauf-Handlung einlassen, und die Abstließung des Kauf- und Verkauf-Contracts in Termino den 29 Martli a. c. gewärtigen. Breslau den 10 Febr. 1784.

(Verkauf des Böhmeschen Fundi.) Dohm Breslau den 20 Jan. 1784. Zum Verkauf des auf dem Pfarrrechte ab St. Nicolaum in der Vorstadt Breslau sub No. 100. gelegenen und auf 700 Rthl. abgeschätzten Christian Böhmeschen Pupillar-Fundi ist Terminus licitationis auf den 27 Februar c. a. Früh um 10 Uhr vor alldiesiger Dohm-Capitulat-Bogtenamts-Canzlen anberaumet.

Bey dem Buchhändler Gompert, am Ring in den sieben Churfürsten, sind zu haben: verschiedene Sorten Gratulations- und Blüthen-Fillets mit modernen in Kupfer gestochenen, roth und blau abgedruckten Einfassungen das Duzend 4. 5 und 6 Sgr. Desgleichen eine mit Gold, Silber, und andern feinen Farben sauber ausgemahlte Serie, bey Geburts-Nachmens- und andern Glückwünschungs-Laen zu gebrauchen, das Duzend 27 Sgr., einzeln das Stück 2 Sgr. auch geprägte ganz weisse Trauer-Fillets, das Duzend 6 Sgr.

Diejenigen Interessenten so ihre Gewinnste 2ter Classe noch nicht abgehohlet haben, werden gefälligst ersucht, solche in Empfang zu nehmen. Die Renovation zur 3ten Classe muß bey ohnfehlbarem Verlust alles Anrechts bis zum 28 Februar geschehen, und werden alsdenn keine Entschuldigungen angenommen, sie haben Namen wie sie wollen, sondern die nicht abgehohleten Loose werden nach diesem Tage an andere Liebhaber verlossen. Die Renovation des ganzen Looses ist 3 Rthl. 8 Sgr. 6d., für das halbe Loos 1 Rthl. 19 Sgr. 3d., für das viertel Loos 24 Sgr. 8d. in Courant. Einige Kaufloose zu dieser so soliden und vortheilhaften Lotterie, welche Gewinnste von 12000, 6000, 3000, 2000, 1500, 1000, 500, 250, 150, 75, 50 Rthl. und niedriger anbietet, stehen zu diensten. Ein ganzes Kaufloos kostet 6 Rthl. 19 Sgr. 6d., ein halbes 3 Rthl. 9 Sgr. 9d., ein viertel Loos 1 Rthl. 20 Sgr. in Courant. Auch zur Zahlenlotterie können alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Plans von beyden Lotterien sind gratis zu haben. Auswärtige Liebhaber und Interessenten werden gefälligst beilieben Briefe und Gelder franco einzusenden, und können sich accurate und prompte Bedienung gewiß versprechen. Breslau den 9 Febr. 1784.

Joh. David Kengel. In der goldenen Krone am Ringe.

(Anzeige gestohlener Sachen.) Es ist dem hiesigen Haarsieb-Fabrikant Hrn. Löbel Joseph aus seinem Zimmer folgendes Diebischerweise entwendet worden, als: 2 Beitz-Überzüge von feiner Leinwand mit Carmoisin Seide ganz klein gewürfelt durchworfen, nebst die dazu gehörigen 6 Kopfsüßen; 2 dito nebst 6 Kopfsüßen mit grüner Seide groß gegattert; 2 dito nebst 6 Kopfsüßen mit Carmoisin und grüner Seide gestreift; 3 große Tafeltücher von fein gezogenen leinen Damast; 3 feine Betttücher, sämtliches mit diesen jüdischen Buchstaben gezeichnet. Wer davon eine Nachricht zu geben weiß, dem wird nicht allein die Verschweigung seines Namens, sondern auch ein reichliches Douceur versprochen.

(Gelder werden gesucht.) Auf einen bürgerlichen Fundum in Breslau, welcher schön und ganz massiv gebauet, sich auch in aller Art nicht allein in den besten Umständen befindet, sondern auch auf 8700 Rthl. gerichtlich taxirt, gegenwärtig aber mehr werth ist, werden auf die erste Hypothèque 4300 Rthl. gegen 5 pro Cent Zinsen begehret. Diejenigen also, die ihr Capital auf solche Art sicher unterzubringen belieben, werden ersucht, sich deshalb bey dem Königl. Cammer-Procuratori Bröckenhoff auf der Messergasse neben den 3 Anfern zu melden, welcher die etwa ferner nöthige Auskunft sogleich erteilen, und den gerichtlichen Hypotheken-Scheine produciren wird.

(Pränumerations-Anzeige.) Ich kündige dem Publikum eine Herausgabe meines neuen Singspiels, Bitten und Erhöhrung, in einer kleinern Partitur an, welches bey Aufführung eines Konzerts im Ganzen oder Theilweise kann gebraucht werden. Zu mehrerer Bequemlichkeit verschiedener Musikliebhaber, die nicht gewohnt sind, aus der Partitur zu spielen, wird der Partitur auf jeder Seite ein Clavierauszug beygefügt. Unter diesem Clavierauszug steht durchgehends der Text, so daß eine einzige Person bey'm Clavier, auch ohne Begleitung der Instrumente, das ganze Stück singen kan, ohne etwas zu verlieren. Ich ersuche daher alle meine Gönner und Freunde, deren ich mir viele in Breslau zu haben schmeichle, auch alle Musik-Kunst- und Buchhandlungen auf dieses Werk 1 Rthl. 16 Ggr. den Louisd'or a 5 Rthl., oder 1 Rthl. 20 Ggr. in Preuß. Courant Pränumeration anzunehmen, und mir die Gelder zur Ostermesse, so wie die Namen der Pränumeranten, die dem Werke vorgedruckt werden sollen, einzusenden, als bis so lange der Termin dauert. Wer 10 Exemplare sammelt, erhält 2 frey. Zu Ende Juli hat Herr Breitkopf in Leipzig mir versprochen, das Werk, welches an 20 Bogen stark wird, sauber und correct zu liefern, bis zu welcher Zeit einem jeden der gesammelten Exemplare Postfrey zugeschickt werden; doch muß ich mir Briefe und Gelder frey erbitten. Nachher wird der Preis erhöht, und das Werk nirgends als in meinem Verlage zu haben seyn. Hier in Breslau nimmt Pränumeration darauf an: Herr Musikdirektor Element, und unterzeichneter. Zugleich dient hiesigen und auswärtigen Musikfreunden zur Nachricht, daß alle Operetten, die auf der hiesigen Bühne vorstellt worden, oder noch vorgestellt werden, als auch einzelne Arien und Duette, bey mir um sehr billige Preise zu haben sind, sowohl in Partitur als Clavierauszug, oder ganz ausgeschrieben. Ich erwarte hierüber eine gütige Bestellung. Breslau den 23 Febr. 1783.
J. E. Rastka, Schauspieler und Musikkomponist.

(Guth zu verkaufen.) Ein in der glücklichsten Gegend des Schweidnitzischen Kreises gelegenes Guth, welches bisher vortheilhaft bewirthschaftet worden, und daher in bester Verfassung ist, geht aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht davon giebt die Zeitungs-Expedition.

Frischer Mayländischer Kleesaamen ist angekommen, und nach Maas und Gewicht bey dem Kaufmann Hentsch auf der Dbergasse zu bekommen.

(Lein- und Gras-Saamen.) Der bekannte präparirte Leinsaamen, reiner Kleesaamen und Saamen zur Gräseren, der bestehet aus Pimpinelle, Lucerne, Esparsetti, Honig-Gras ic. auch 3. und 2jährige Spargel-Reismstöcke, sind alhier in Schwundnig bey Hofkirch im Trebnitz. Kreisse, dem Königl. Amtsrath Hiersche zugehörig, wie auch in Breslau bey'm Herrn Agenten Pletsch, und in Auras bey'm Verwalter Reichel, vor billigen Preis zu haben. Ingleichen Marien-Gras. Dieses Marien-Gras wird gleich nach der Abärndte in den Gersten-Stoppel, oder wo Sommer- oder Stoppel-Korn oder Hafer im zweyjährigen Dünger gestanden, gesäet. Von diesem Lande werden 10, 20 bis 30 Morgen umgeackert, die Länge und Queere eingeegget, und auf so einen Morgen oder Scheffel Ausfaat 3 bis 4 Meßen nach den Local-Umständen auch noch mehr, solches Marien-Gras gesäet, mit stumpfen Egen eingeegget, so hat man in 4 bis 6 Wochen die schönste Wiese, die auch bald nach der Blüte, ehe sich der Saamen zeigt, in der 7ten oder 8ten Woche nach der Saat gehauen und dörre gemacht werden muß. Dieses giebet das beste Lamm-Küh- und Schaaf-Heu. Den 9 Febr. 1784.

(Zu verauctioniren.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß den 15 März a. c. Fröh um 9 Uhr in hiesigem Fürstl. v. Haffeldtschen Regierungs-Amte, und in nachfolgenden Tagen, auf dem Fürstl. Vorwerke zu Sayne, verschiedne Mobillien und Effekten verauctioniret werden sollen, wozu Kauflustige vorgeladen werden. Trachenberg den 7 Febr. 1784.

(Ring so verlohren.) Es ist am 15ten dieses Monats ein Erlsoprad-Ring vom Posthause bis an den sogenannten alten Salgen verlohren gegangen, er ist in Gold mit Körnchen eingefast, der Stein im Durchmesser ohnaefehr einen halben Zoll, und an der Seite eine kleine Wölfe. Der redliche Finder beliebe ihn in der Zeitungs-Expedition gegen einen guten Recompens abzugeben.

(Verkauf einer Gärtnerstelle.) Das Dominium zu Schönbach Neumarktschen Kreißes ist gesonnen, eine Gärtnerstelle, so über Winter 2. und über Sommer 2 Scheffel ausstet, an die Meistbietenden zu verkaufen, wozu der letzte Licitations-Termin auf d. 29 Martii a. c. Vormittags anberaumat wird, in welchem sich Kauflustige hieselbst melden können. Schönbach den 19 Febr. 1784.

(Verkauf einer Gärtnerstelle.) Das Dominium zu Schönbach Neumarktschen Kreißes hat in Willens, eine Gärtnerstelle, so über Winter 4. und über Sommer 4 Scheffel ausstet, an die Meistbietenden zu verkaufen, wozu der letzte Licitations-Termin auf den 29 Martii a. c. Vormittags anberaumat wird. Schönbach den 19 Febr. 1784.

(Verkauf eines Kretschams.) Das Freyherrl. von Zedlitz Langen-Helmsdorfer Gerichtsamt macht hiermit bekannt, daß auf den 29 Jan. 27 Febr. und peremptorie den 30ten Martii a. c. auf Instanz des abgeschiedeten Eheweibes des Johann Gottfried Söhnels, dessen allhier gelegene Kretscham, wie er auf 783 Rthl. 10 sgr. gerichtlich abgewürdigt worden, an den Meistbietenden verkauft werden soll. Kauflustige können sich also den 30 Martii auf dem Herrschaftlichen Schlosse melden, ihr Gebot thun und gewärtigen, daß es dem Meistbietenden adjudiciret werden solle.

(Zu verauctioniren.) Stifamt Brieg den 18 Febr. 1784. Von Königl. allhiefigen Stifamts wegen wird hiermit dem Publico bekannt gemacht, daß in Termino d. 2 Martii s. a. und den darauf folgenden Tagen, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, auf hiesigem Königl. Gymnasio in der Contradschen Schulcollegen-Wohnung aus verschiedenen Nachverlassenschaften verschiedne goldene, silberne und andere Medaillen und seltene Münzen, Perlen, verschiedene mit Steinen gefasste Ringe, Uhren, Tabatieres, verschiedenes Silberwerk, Porcellane, Gläser, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, Kelnzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, einige Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche, so wie verschiedene Bücher von theologischen, juristischen, historischen und mathematischen Inhalt, mittelst gerichtlicher Auction gegen baare Zahlung in Courant, an den Meistbietenden veräußert werden sollen, wozu Kauflustige hiermit geziemend vorgeladen werden.

(Edictal-Citatio der Pretscheschen Gläubiger.) Von dem Abtelich v. Knapitzewitz Schöneicher Gerichtsamt wird hierdurch bekannt gemacht, daß über des hiesigen Müller Carl Joseph Pretsches Vermögen, so in 2 Windmühlen bestehet, auf dessen Cessionem bonorum, Concurfus eröffnet worden sey. Es werden daher alle diejenigen, so aus irgend einem Grunde einen Anspruch daran zu haben vermeynen, hierdurch öffentlich vorgeladen, in dem auf den 19 April c. a. anberaumten Termino liquidationis peremptorio persönlich zu erscheinen und ihre Forderungen ad Acta zu liquidiren und zu justificiren, mit der Verwarnung, daß sie nach abgelaufenen Termine nicht weiter damit gehöret, sondern ihnen gegen die übrigen Creditores ein ewiges Stillschweigen werden. Auch wird hiermit über gedachtes Vermögen der offene Arrest dergestalt verfügt, daß alle diejenigen, so etwas an Geld, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, solches des förderlichsten an hiesiges Depositorium, bei Vorlust ihres daran habenden Unterpfandes oder andern Rechtes, einzuliefern haben. Schöneicher den 24 Jan. 1784.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.